

Totholz hilft der Artenvielfalt



Männchen des Balkenschrüters



Weibchen des Rothalsbocks



Pinselkäfer

In meinem Garten gibt es **alte** und immer wieder **neue Holzstammstücke**. Ein paar liegen am Boden, wo das Holz immer etwas feucht bleibt. Zusammen mit lockeren **Asthaufen, Asthecken** und **Häckselhaufen** dienen sie den Käferlarven, Holzbienen, Schwebefliegen, Spinnen, Igel, Vögeln, Molchen, Kröten, Eidechsen, Blindschleichen u.v.m. als Unterschlupf, Nistplatz und Aufwärmstelle. Sie bieten Schutz vor Wind und Kälte oder werden als Winterquartier benützt. Dass ich jedoch den **Balkenschrüter**, eine der grössten Käferarten der Schweiz, sowie seinen Verwandten, den **Rehschrüter**, zu Gesicht bekomme, hätte ich nie gedacht.

Der **Balkenschrüter** ist mit dem Hirschkäfer verwandt und ist wirklich auch eine stattliche Erscheinung mit seinen gut 3cm Länge. Matt schwarz, stark punktiert ist seine Oberfläche. Das Männchen unterscheidet sich vom Weibchen v.a. durch seinen breiten Kopf. Die Balkenschrüter leben nur 6–8 Wochen. Zwischen Mai und August sind sie unterwegs und ernähren sich hauptsächlich von Baumsäften an Baumverletzungen. In dieser Zeit paaren sie sich. Die Weibchen legen 20–25 Eier auf oder in die Holzrinde. Die ausgeschlüpften Larven fressen sich nun ins Holz hinein, dies 2–3 Jahre lang, bis sie sich verpuppen. Alle Schrüterarten gehören zu den holzfressenden Käfern, deren Larven sich nur von verfaultem, pulverförmig gewordenem Holz ernähren. Die einen können es dank der Darmbakterien verdauen, andere fressen die Pilze, die das Holz aufschliessen.

Beim frisch geschlagenen Holz finden sich Pracht-, Bock- und Borkenkäfer ein. **In den nächsten vier bis zehn Jahren** sind es Schrüter, Rosenkäfer, Feuer- und Klopfkäfer; mehr als die Hälfte von ihnen sind gefährdet! Nachmieter der Käferfrassgänge sind Insekten, wie etwa manche so nützliche Schwebefliegen oder Wildbienen. Die grosse schwarze Holzbiene jedoch will ihre Gänge selber kreieren. **Im verrotteten, über 10 Jahre alten Holz** leben Regenwürmer, Asseln, Schnecken, Milben und Ameisen ... und diese ziehen wieder ihre oben genannten Fressfeinde an. **Der Kreislauf ist geschlossen!**

Tipp: Etwas altes und frisches Totholz an einer besonnten Ecke im Garten hat für die Artenvielfalt eine enorme Bedeutung.

Härzlichi Griöss Maria Flury

Wildpflanzenmarkt Frenkendorf

Samstag, 8. Mai, 8.30–13.00 Uhr, wieder auf dem Dorfplatz